

Gemeinderat übt herbe Kritik an der ILE

Beschlussfassungen zu Kommunalunternehmen und gemeinsamem Gewerbegebiet vertagt

Der Gemeinderat steht der Gründung eines gemeinsamen Kommunalunternehmens für die Bauhöfe im Rahmen der ILE-Sonnenwald sowie einem möglichen Beitritt Auerbachs sehr skeptisch gegenüber. Das gleiche gilt für die Gründung eines Zweckverbands „Interkommunales Gewerbegebiet“. Die Gemeinderäte sehen sich bislang nicht ausreichend informiert. Eine Beschlussfassung wurde deshalb vertagt.

Kommunen werden vor immer größere Herausforderungen gestellt, hieß es in der Beschlussvorlage. Bei der Bearbeitung des Handlungsfeld-Themas „Bauhofkonzept“ habe man gemerkt, dass anstehende Aufgaben im Verbund erledigt werden müssen, um handlungsfähig zu bleiben. Den Mitgliedsgemeinden der ILE Sonnenwald wurde daher die Gründung eines gemeinsamen Kommunalunternehmens empfohlen. Dort könne man Fachstellen bilden, etwa für den Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Eine Kommune allein sei nicht mehr in der Lage, solche Aufgaben zu bewältigen.

Weiter wird von der ILE Sonnenwald das Ziel verfolgt, ein interkommunales Gewerbegebiet zu entwickeln. Die Mitgliedsgemeinden können sich daran in Form von Bereitstellung von Flächen, Ausgleichsflächen oder durch Bereitstellung finanzieller Mittel beteiligen. Als mögliche Rechtsform käme hier die Gründung eines Zweckverbandes in Betracht.

Gerhard Weber waren diese Informationen zu wenig. „Ich möchte wissen, was hängt an einem Kommunalunternehmen alles dran, was entstehen für Kosten.“ Bezüglich der Wasserversorgung sieht Michael Baumgartner Handlungsbedarf und verweist auf die immer größer werdenden Aufgaben und Verantwortung. Sterr Rolf zeigte sich enttäuscht von den Vorträgen in der Gemeinschaftssitzung der zehn Mitgliedsgemeinden in Schöllnach, als die Projekte präsentiert wurden. Er warnt vor einem Schnellschuss. 2. Bürgermeister Andreas Hackl ging noch weiter. Er sei sich von den Vorstellungen der ILE Sonnenwald enttäuscht. Ihm fehlen Handlungsfelder wie Regionalität, Nachhaltigkeit und Wertschätzung. „Unsere ILE ist zu sehr auf Verwaltungsreform ausgerichtet“. Es werde immer der Slogan „ILE ist Chefsache“ hervorgehoben. „Diesen Eindruck habe ich nicht. Die Bürgermeister schimpfen alle, die Begeisterung fehlt.“ „Wo soll die im Gemeinderat herkommen, wenn die Bürgermeister nicht dahinterstehen“, wandte Gerhard Weber ein. In eine andere Gemeinde Geld- und Sachwerte für ein Gewerbegebiet einzubringen sei das eine und warf die Frage auf: „Sind wir dann bei der Ausweisung eines eigenen Gewerbegebietes behindert?“ Ludwig Wagner sprach sich dafür aus, erst das Konstrukt zu gründen, dann könne das Ganze wachsen. Für 2. Bürgermeister Hackl müsse die Sache erst reif sein, dann erst könne man etwas gründen. Er riet sogar dazu, die Kommunalwahlen abzuwarten. Severin Hackl bezeichnete die beiden Handlungsfelder als Themaverfehlung. Franz Strasser fehlt gar das Vertrauen in die Köpfe. „Es muss eine Vision her“. Christoph Spann sieht die Verantwortlichen in der Pflicht, etwas auf die Beine zu stellen, „dafür werden sie bezahlt.“ Bürgermeister Strasser bedauerte, „dass keiner da ist der uns dort hinführt, wo wir hinmüssen.“ Er will Professor Schindlbeck einladen, um die Themen dem Gemeinderat ausführlicher zu erläutern.

Zum Wahlleiter für die Gemeindewahlen 2020 berief der Gemeinderat Geschäftsleiter Robert Alfery, zu seiner Stellvertreterin Verwaltungsfachkraft Maria Weichinger. Das gemeindliche Einvernehmen wurde zu folgenden Bauvorhaben erteilt: Tekturplan zum Neubau eines Milchviehstalles an den bestehenden Stall und Neubau einer Überdachung im Laufhof in Oberauerbach; Antrag auf Vorbescheid zum Abriss des alten Wohnhauses und Teil des alten Stalles, Neubau eines Tierwohlstalles und Neubau eines Ersatzwohnhauses in Wainding.